



75% werden übersehen. Wie wir gemeinsam die Kinder finden können.

Workshop

75 % der hochbegabten Kinder in der Schweiz bleiben unerkannt. Dieser Workshop zeigt, was fehlende Identifikation mit der inneren Stärke und dem Wohlbefinden hochbegabter Kinder macht und welche strukturellen und pädagogischen Antworten es braucht.

Meret Wirz

Freitag, 15:15–16:00
Raum zusätzlich

Hochbegabung wird oft mit Stärke gleichgesetzt. Die Realität vieler hochbegabter Kinder und Jugendlicher sieht anders aus: Sie erleben intensive Overexcitabilities, kämpfen mit Perfektionismus, sozialer Isolation und dem dauerhaften Gefühl, nicht dazugehören. Viele underachieve, manche entwickeln psychische Belastungen. Und ein erschreckend grosser Teil wird nie erkannt. Eine Studie der HFH Zürich (Meier et al., 2024) belegt*: 75 % der hochbegabten Lernenden in der Schweiz werden nicht identifiziert. Was das für ihre innere Stärke und ihr Wohlbefinden bedeutet und was Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Schulen dagegen tun können, steht im Mittelpunkt dieses Workshops. Der Workshop verbindet aktuelle Forschungsbefunde mit praxisnahen Impulsen und schlägt eine Brücke zwischen pädagogischer Fachlichkeit und langjähriger Erfahrung in der Begleitung betroffener Familien für einen Austausch über konkrete Handlungsmöglichkeiten im Schulalltag.

*Diese Aussage ergibt sich rechnerisch aus der angenommenen Prävalenz hochbegabter Kinder von rund 2,28 % und den von den Schulen gemeldeten 0,59 % identifizierten Schülerinnen und Schülern. Quellen: Die Prävalenz von 2,28 % basiert auf der mathematischen (gaussischen) Normalverteilung (Glockenkurve) der Intelligenz (2 Standardabweichungen über dem Mittelwert), die 0,59 % stammen aus der Studie zur Situation hochbegabter Kinder und Jugendlicher der HFH (Meier et al., 2024).